

Olympia-Geschichte

NEUES BUCH Das eben erschienene Werk «Olympische Spiele in der Schweiz» ist ein Beitrag zur geschichtlichen Entwicklung der heimischen Olympia-Bewerbungen. Es enthält Kommentare und Erkenntnisse und untersucht Auswirkungen für die Zukunft.

Das Thema «Olympische Spiele» stösst auf grosses Interesse. Es weckt Emotionen und ist Gegenstand einer permanenten Diskussion – was wiederum zeigt, dass die Spiele die Bedeutung eines rein sportlichen Wettkampfes übersteigen.

Das Buch «Olympische Spiele in der Schweiz» stellt die Gesamtheit der olympischen Initiativen der Schweiz dar. Von 1925 bis 2012 wurden in unserem Land insgesamt 47 Kandidatur-Projekte ausgearbeitet, davon 40 für Winterspiele. Zwischen 1948 und 2012 entschied sich das IOC insgesamt vier Mal für einen anderen Austragungsort: 1960 (Squaw Valley), 1976 (Innsbruck), 2002 (Salt Lake City) und 2006 (Turin). Alle anderen Bewerbungsbemühungen scheiterten bereits vorher (z. B. an Volksabstimmungen). Im Buch nicht berücksichtigt sind die aktuellen Bestrebungen «Sion 2026».

Zum ersten Mal überhaupt haben die Autoren auch die Wirkung der durchgeführten Olympischen Winterspiele 1928 und 1948 in St. Moritz als Kulturerbe untersucht.

Das Autoren-Trio

Urs Lacotte war acht Jahre IOC-Generaldirektor. Dr. Mirande Kiuri bekleidete verschiedene Beratungsmandate auf strategischer Ebene und im Bereich Umweltschutz beim schweizerischen, europäischen und internationalen Olympischen Komitee. Dr. Claude Stricker engagierte sich in diversen sportlichen Bereichen und ist aktuell Direktor der



Das neue Buch schafft einen Überblick über sämtliche Olympia-Bemühungen der Schweiz. BILD ZVG

Académie Internationale des Sciences et Techniques du Sport (AISTS). Er ist Mitinitiant für die Kandidatur «Sion 2026».

PRESSEDIENST WERD & WEBER VERLAG/WI

Erschienen ist das neue Buch im Werd & Weber Verlag. Es hat 260 Seiten, ist 16,4 x 23,5 cm gross, gebunden, Hardcover, enthält 47 Abbildungen und Illustrationen, ISBN 978-3-85932-886-0, Preis 39 Franken.

Ersatzbeschaffung des Kandersteger Gemeindefahrzeugs



Priska Lörtscher, Anton Kummer, Dominik Herrmann und Martin Fuhrer (v.l.).

BILD ZVG

KANDERSTEG Der Holder C 9.88 ist seit dem Jahr 2004 für die Gemeinde Kandersteg im Einsatz. Nun wurde dieses Fahrzeug durch einen neuen Holder S990 ersetzt. Dazu konnte die Gemeinde eine Schneefrässchleuder, einen Böschungsmäher und eine Wischmaschine beschaffen.

Das neue Fahrzeug konnte bei winterlichem Wetter bereits eingeweiht werden.

PRISKA LÖRTSCHER,

BAUVERWALTUNG KANDERSTEG

Jahrzehnte im Betrieb

KANDERGRUND Am vergangenen Freitag fand die Jahresabschlussfeier des Baugeschäfts Jungen AG statt. In diesem Rahmen wurden die Mitarbeiter Toni Reichen für 35 Jahre und Peter Briggen für 20 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt. Die Geschäftsführer Peter und Toni Jungen hielten einen kurzen Rückblick auf deren beruflichen Werdegänge.

Die Mitarbeiter erhielten aus den Händen der Geschäftsleitung Geschenke und eine finanzielle Anerkennung. Toni und Peter Jungen sagten dazu: «Jahrzehntelange Betriebszugehörigkeit ist heute nicht mehr selbstverständlich.» In der Jungen AG sei dies durch ein gutes Betriebsklima, die enge Bindung zur Region und die Übernahme von Auszubildenden in den Betrieb möglich.



Peter Briggen (Mitte links) und Toni Reichen (Mitte rechts) wurden für ihre langjährige Mitarbeit bei der Jungen AG geehrt.

BILD ZVG

PRESSEDIENST JUNGEN AG

POLITISCHES PARKETT

Rückblick auf die Wintersession 2017

Die Session ist zu Ende, und wie üblich gab das Budget viel zu reden. Die beiden Räte wurden sich auch nach dreimaliger Beratung nicht einig und es brauchte eine Einigungskonferenz. Deren Ergebnis wurde im Ständerat abgelehnt. Im Gegensatz zu anderen Geschäften ist damit aber nicht die ganze Vorlage versenkt. Die Eidgenossenschaft hat trotzdem ein Budget für 2018! Dieses sieht einen Überschuss von rund 300 Millionen Franken vor. Das Geld soll nach Meinung des Ständerates für den Schuldenabbau verwendet werden. Der Nationalrat wollte es lieber in die AHV stecken. Die Bruttoschuld des Bundes beträgt heute rund 100 Milliarden Franken. Das ist einerseits eine unglaubliche hohe Summe. Andererseits konnten diese Schulden seit 2003 um rund 25 Milliarden reduziert werden. Die Schweiz hat damit aktuell eine der tiefsten Schuldenquoten der Welt. Die AHV hingegen hat zurzeit noch ein Vermögen von 45 Milliarden Franken. Dieses Vermögen wird allerdings in den nächsten Jahren rasch zusammenschmelzen. Nach der vom Volk abgelehnten Altersvorsorge 2020 ist hier so schnell wie möglich ein neues Sanierungspaket auszuarbeiten. Mit einer Pflasterpolitik ist der drohenden Verschlechterung der finanziellen Lage nicht beizukommen. Dies ist der Grund, warum sich der Ständerat gegen die Lösung des Nationalrates gewehrt hat. Entgegen dem Antrag des Bundesrates wurden die Landwirtschaft und die Bildung von Sparmassnahmen ganz oder weitgehend verschont. Dagegen wurden Kürzungen beim Bundespersonal beschlossen.

Sehr eindeutig mit 34 zu 6 Stimmen wurde im Ständerat die Initiative «Raus aus der Sackgasse!» (RASA), welche die Abstimmung zur Masseneinwanderungsinitiative rückgängig machen wollte, abgelehnt. Persönlich hätte ich mir einen Gegenvorschlag gewünscht, weil die Umsetzung der Initiative im Gesetz – wie früher hier schon ausgeführt – meiner Meinung nach zu weit weg vom Verfassungstext liegt. Nachdem in Folge des Ständeratsentscheids die RASA-Initiative zurückgezogen wurde, besteht im Zusammenhang mit weiteren anstehenden oder angekündigten Initiativen Gelegenheit, mehr Klarheit in unser Verhältnis zu Europa und in die Frage der Regelung der Zuwanderung zu bringen.

Die kleine Kammer hat weiter in erster Lesung ein Gesetz verabschiedet, das die Überwachung von mutmasslichen Sozialhilfebetrügern ermöglicht. Der Grundsatz ist unbestritten. Differenzen



gibt es hier primär in der Frage, wie weit die Kompetenzen der Sozialdetektive gehen sollen.

Ein anderes Thema konnte zu einem guten Ende gebracht werden: Die Stromnetzstrategie. Eine sehr technische Angelegenheit (darum war in den Medien kaum etwas darüber zu lesen). Das schweizerische Übertragungsnetz muss dringend um- und ausgebaut werden. Stromnetze verbinden Produktion und Verbrauch. Sie sind von zentraler Bedeutung, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Ohne sichere und leistungsfähige Stromnetze drohen Stromausfälle mit schwerwiegenden Auswirkungen auf Bevölkerung und Wirtschaft. Heute bestehen Engpässe, welche sich infolge der zunehmenden, unregelmässigen Stromproduktion aus erneuerbaren Energien weiter akzentuieren werden. Auch die vermehrt dezentrale Produktion stellt erhöhte Anforderungen an die Verteilnetze. Bisher kommt die Weiterentwicklung des Stromnetzes nur schleppend voran. Viele Interessenkonflikte, die ungenügende Transparenz des Netzentwicklungsprozesses, geringe Kenntnisse der Bevölkerung über die grosse Bedeutung der Netze und die damit einhergehende mangelnde gesellschaftliche Akzeptanz sind die Gründe dafür. Die nun verabschiedete Vorlage verbessert die Voraussetzungen für die erforderliche Entwicklung der Stromnetze. Das verabschiedete Gesetz erlässt Vorgaben für die Entwicklung der Schweizer Stromnetze, optimiert und vereinfacht die Bewilligungsverfahren und gibt die Kriterien vor, wann eine Leitung in den Boden verlegt werden kann und wie viel mehr das kosten darf als eine Freileitung. Im Weiteren soll die Information der Öffentlichkeit und die Transparenz verbessert werden, mit dem Ziel, die Akzeptanz für Leitungsprojekte zu erhöhen. Auch in diesem Geschäft war eine Einigungskonferenz nötig. Der Ständerat hat sich in Nebenaspekten verbissen, die schlussendlich noch fast zu einem Absturz der Vorlage geführt hätten.

WERNER LUGINBÜHL
STÄNDERAT BDP

SPORT IN KÜRZE

Eishockey

EHC Adelboden
3. Liga: Adelboden – Längenbühl 5:6
Junioren A: Schallenberg – Adelboden 4:1
Novizen A: Adelboden – Zunzgen-Sissach 5:0
Mini A: Adelboden – Bern 96 7:9

EHC Kandersteg

2. Liga: Boll – Kandersteg 6:4
Moskito B: Young Tigers – Kandersteg 3:4

Snowboard

Weltcup, Cortina d'Ampezzo, I
Parallel-Riesenslalom: 48. David Müller
Parallel-Slalom: 26. David Müller

Ski Alpin

Europacup, Kronplatz, I
Slalom Qualifikation: 24. Matthias Brügger

Parallel-Slalom: 17. Matthias Brügger

Riesenslalom Volksskirennen, Hasliberg

Knaben U12: 16. Grossen Mathias, SC Aeschi.
Mädchen U14: 3. Zurbrügg Laura, Frutigen. Knaben U16: 1. Zurbrügg Sandro, Frutigen. Herren: 4. Locher Chrigel, Aeschi.

Unihockey

UHT Tornados Frutigen
Herren 2. Liga: Frutigen – Gruyères 5:3
Junioren U16 C: Visp – Frutigen 4:2
Köniz – Frutigen 4:3
Damen 2. Liga: Meiersmaad – Frutigen 1:3
Chablais – Frutigen 2:4

Langlauf

Alpen-Cup, St. Ulrichen, A
SP 1.4 km Final: 15. Mathias Inniger
15 km C: 20. Mathias Inniger
15 km F Mst: 42. Mathias Inniger

Berufserfolg für junge Hoteliers

ABSCHLUSS Eva Glanzmann aus Adelboden hat ihr Studium an der Hotelfachschule Thun erfolgreich abgeschlossen und darf sich nun dipl. Hôtelière-Restauratrice HF nennen. Am Freitag, dem 8. Dezember, konnten

insgesamt 44 Absolventinnen und Absolventen ihre Abschlusskunden entgegennehmen. Es war dies die 56. Diplomfeier der Hotelfachschule Thun, die nunmehr seit 30 Jahren besteht.

RED